



42. Hermannslauf

Wanderer starb nach Herzstillstand

■ **Bielefeld** (clu). Auf den Lämershagener Treppen kam es am Mittag zu einem tödlichen Unglücksfall: Ein 79-jähriger Wanderer brach nach rund einer Hälfte des Aufstiegs wegen eines Herzstillstands zusammen. Rettungskräfte reanimierten den Mann. Ein Rettungswagen brachte ihn in ein Krankenhaus. Dort verstarb der Mann jedoch. Während der Rettungsmaßnahmen mussten die Treppen zeitweise gesperrt werden. Die Läufer bahnten sich deshalb einen Weg durch das Unterholz. Hier kam es zum Teil zu chaotischen Situationen, weil Läufer einen Stacheldrahtzaun überwinden mussten, um wieder zurück auf die Strecke zu gelangen.



Obelix kommt als Letzter

■ **Detmold**. Im alltäglichen Leben heißt er Heiko Weber, steht als Triathlet voll im Saft und würde die 31,1 Kilometer in 3:20 Stunden laufen. Doch Heiko Weber kommt traditionell als Letzter ins Ziel, weshalb ihm das Kostüm des eher beschwerlichen Obelix wohl als passend erschien. Webers Aufgabe war es, den Letzten der 7.150 Läuferinnen und Läufern ins Ziel zu begleiten. Das tat der 39-jährige Bielefelder in den vergangenen Jahren mit dem Rad, in diesem Jahr aber per pedes, weil es schwieriger ist „so langsam mit dem Rad zu fahren.“

Besenläufer: Heiko Weber als Obelix verkleidet. FOTO: WEISCHE

Minis haben mächtig Spaß



■ **Bielefeld** (fus). Auf die Plätze, fertig – los! 247 Kinder sind nicht zu halten, als das Startsignal zum dritten Mini-Hermann ertönt. Aber halt, was ist das? Die Sprösslinge laufen ja in die falsche Richtung – vom Ziel an der Sparrenburg Richtung Hermannsdenkmal. Nein, alles korrekt, denn die 2,5 Kilometer lange Strecke führt den stolzen Lauf-Nachwuchs wieder zum Ziel zurück. Das schnellste Mädchen Lara Haubrock ist ebenso vom Ausrichter-Verein TSVE wie der schnellste Junge Felix Tiekemeyer. Aber auch Tom Bens von SW Senne (Nr. 20) gibt mächtig Gas und läuft als Zweiter ein. „Es hat Spaß gemacht“, schwärmt der Neunjährige.

Griechischer Marathonmann auf neuen Wegen



■ **Detmold** (fus). Da laufen sie, die 7.150 Hermannsläuferinnen und Läufer bei schönstem Bilderbuch-Wetter von einem Denkmal zum nächsten. Auffällig im bunten Heer der Funktionskleidungsträger ist ein in altgriechischer Rüstung gehüllter Feldherr mit Speer und Helm. Aristotelis Kakogeorgiou heißt er, ist 71 Jahre alt, stammt aus Oraiokastro, einem kleinen Ort bei Thessaloniki, lässt sich fotografieren und erzählt: 508 Marathonläufe habe er bereits absolviert und sei nun einer

Einladung des Bürgermeisters der Stadt Detmold gefolgt und wolle – in dieser Montur – am Hermannslauf teilnehmen. Ungläubigen Zuhörern erklärt Petra Schröder-Heinrich, Pressesprecherin der Stadt Detmold, dass man Kakogeorgiou im vergangenen November bei einem Besuch in Oraiokastro kennengelernt habe. „Er hat damals drei Wanderer in eben dieser Rüstung herzlich in Empfang genommen und gemeinsam mit Bürgermeister Rainer Heller durch die Stadt geführt. Paral-

lel dazu wurde die Städte-Partnerstadt mit Oraiokastro beschlossen“, sagt Schröder-Heinrich. Und Kakogeorgiou versprach in diesem Gewand am Hermannslauf teilzunehmen. Gesagt, getan – der griechische Marathonmann machte sich mit den anderen Hermannsläufern auf zur Sparrenburg und wurde auf dem Weg dort hin von tausenden Zuschauern auf Händen getragen. 508 Marathonläufe hin oder her – so etwas hat Kakogeorgiou bestimmt noch nicht erlebt. FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

Sonnenbrillen für Papa Ray

An der Strecke vom Hermannsdenkmal zur Sparrenburg sorgen erneut tausende Zuschauer für eine tolle Lauf-Atmosphäre

VON KATHARINA BÄTZ

■ **Bielefeld**. Mit aller Kraft bläst Volkmar Severin in sein Horn. Doch es nützt alles nichts: Seine beiden Enkel Jannik und Lennart, die der 70-Jährige aus Steinhagen mit lautem Tröten unterstützen möchte, bekommen gar nichts davon mit. „Die waren wohl viel zu aufgeregt“, meint Severin lachend. Er steht kurz vor dem Ziel an der Sparrenburg und feuert die Kinder beim 2,5 Kilometer langen Bambinilauf an. „Früher bin ich selber mitgelaufen, aber jetzt kümmerne ich mich um den Nachwuchs“, sagt Severin.

Das Herz von Dietmar (75) und Christa (75) Teuber aus Herford schlägt indes für ihren Schwiegersohn Torsten Krüger. „Wir feuern ihn immer lautstark an“, berichtet Dietmar Teuber. Das allerdings mit einer Flagge, die auf den ersten Blick nicht ganz so ermutigend scheint: „Die Luschen“ ist darauf zu lesen. „Torsten ist aber auf keinen Fall eine“, stellt Christa Teuber klar. „So heißt nur die Mannschaft, für die er startet.“

Luftballons in glänzendem Silber und Blau hält Doris Tormann in den Händen. „Super Kalle!“, steht darauf geschrieben. Denn Kalle Seithümmel von der TG Lage absolviert in

diesem Jahr seinen 25. Hermannslauf in Folge. „Wenn er unter drei Stunden bleibt, dann ist das eine Spitzenzeit“, meint seine Ehefrau Dora Heidbreder. Und die erreicht der 59-Jährige: 2:53:08 Stunden braucht er bis zum Ziel. Eine Feier am Abend sollte es trotzdem nicht geben: „Das funktioniert nicht, Kalle wird viel zu kaputt sein“, meint Dora Heidbreder noch ehe ihr Mann das Ziel erreicht hat.

„Go, Ray, Go!“ steht auf den Sonnenbrillen-Gläsern der drei Freundinnen Franziska Körner (22), Kim Jeske (29) und Tine Smith (31) aus Bielefeld. „Die haben wir uns extra machen lassen. Wir feuern damit meinen Vater Raymond an“, erklärt Tine Smith. Der 60-Jährige von der SV Brackwede war in der vergangenen Woche bereits beim Marathon in London unterwegs – natürlich unter den lautstarken Anfeuerungen der drei Frauen am Streckenrand. Weil Raymond Smith die rund 42 Kilometer von London noch in den Knochen stecken, nutzt er den Hermannslauf, um „ganz in Ruhe auszulassen“, wie seine Tochter sagt. Sie selbst konnte sich bislang noch nicht dazu durchringen, beim Hermann an den Start zu gehen. „Das muss nicht sein“, sagt Tine Smith grinsend. Sie schaut viel lieber zu.



Geste: Ein Plakat für Eumel, Christoph und Tim. FOTO: WEISCHE



Die Augen sind versteckt: Franziska Körner, Kim Jeske und Tine Smith (v. l.) aus Bielefeld warten kurz vor dem Ziel auf Raymond Smith, den Vater von Tine. FOTO: JONEK



Gut sichtbar: Auch die LG Rietberg wird angefeuert. FOTO: WEISCHE



Alle für Kalle: Doris Tormann, Bernd Lehne und Dora Heidbreder (v. l.). FOTO: JONEK



Für Mama und Papa: Merle-Marie Tews (9) steht in Lämershagen und feuert ihre Eltern an. FOTO: WEISCHE



Seine Enkel sollen ihn hören: Volkmar Severin aus Steinhagen hat ein Horn dabei. FOTO: JONEK